

„Operation am offenen Herzen“

Bauarbeiten an Papenburger Michaelschule laufen auf Hochtouren / Beeinträchtigungen im Alltag

Von Kristina Müller

PAPENBURG Eine „Operation am offenen Herzen“ nennt Schulleiter Thomas Springub die Bauarbeiten an der Papenburger Michaelschule. Denn während der Klinker außen weggestemmt, ein ganzes Gebäude kernsaniert und das Fundament für ein neues Gebäude gegossen wird, findet der Schullalltag weiterhin statt – mit einigen Einschränkungen.

„Es ist eine Herausforderung für Lehrer und Schüler“, berichtet Springub. Sei es durch Lärmbelästigung und Dreck, durch den Ersatz der Sanitäranlagen mit Containern oder durch längere Wege wegen versperfter Durchgänge auf dem Schulgelände. „Die Bauarbeiten beeinträchtigen den Schullalltag schon, aber das wird sich lohnen, das auszuhalten“, ist sich der Schulleiter sicher. „Das Lehrerkollegium ist da auch äußerst geduldig.“ Dabei lobt er auch die Zusammenarbeit mit den Vorarbeitern: Extrem laute Arbeiten würden auf den Nachmittag gelegt, während der Prüfungsphase stehe die Baustelle still.

Der erste Bauabschnitt ist Springub zufolge pünktlich fertig gewesen, im September konnten die ersten sanierten Klassenräume im zweigeschossigen Hauptgebäude bezogen werden. Dort wurde nun eine andere Raumstruktur gewählt als



Alles läuft nach Plan auf der Baustelle, freuen sich (von links) Schulassistent Thorsten Hermes und Schulleiter Thomas Springub.

Foto: Kristina Müller

zuvor: Zwischen zwei Klassenräumen befinden sich jetzt jeweils ein „Differenzierungsraum“, „in den Lehrer einzelne Schüler oder Gruppen zum individuellen und kooperativen Arbeiten einschicken können“, erklärt Springub. Mit Sichtfenstern in den Wänden dazwischen ist gleichzeitig die Aufsicht gewährt.

„Das Einzige, was in den neuen Klassenräumen noch fehlt, sind die interaktiven Tafeln, die wir aus dem Digitalpakt finanzieren wollen“,

so der Schulleiter. Apropos digital: Im Zuge der Baumaßnahmen ist auch ein neues, flächendeckendes W-Lan-Netz in der gesamten Schule geplant.

Die Arbeiten im Erdgeschoss laufen indessen auf Hochtouren, sodass Ende November die nächsten drei sanierten Klassenräume fertig sein sollen. In der Zeit werden Fach- und Konferenzräume zu Klassenräumen umfunktioniert. Das bedeute zwar regelmäßig neue Raumpläne, aber Springub

wollte verhindern, dass die Schüler auf Container ausweichen müssen.

Auch die Vorbereitungen für die Sanierung der sanitären Anlagen sind in vollem Gange. Für das neu entstehende Forum davor wurde das Fundament bereits gegossen, und das zugehörige Treppenhaus steht schon zur Hälfte.

Optisch tut sich ebenfalls bereits einiges an dem Schulgebäude: Fast alle Fassaden, die zuvor die Schule in den verschiedensten Farben zier-

te, wurden abgetragen. Stattdessen wird das Gebäude mit Kunststoffplatten in unterschiedlichen Blautönen verkleidet. Beim Forum werde zudem viel mit Glas gearbeitet.

„Ich wollte, dass die Schule ein neues, einheitliches und freundliches Gesicht bekommt“, betont Schulleiter Springub. „Im nächsten Sommer wird man die Schule nicht wiedererkennen“, pflichtet ihm Schulassistent Thorsten Hermes, der den Bau von schulischer Seite be-

gleitet, bei. Auch innen sei „alles etwas heller und freundlicher“, beispielsweise durch die neuen Klassenraum-Türen mit Glasausschnitten.

Alles laufe nach Plan, freut sich der Schulleiter. Sorge bereite ihm dagegen eine ganz andere Sache: die Anlieferung von Baumaterialien während des Schulbetriebs, „ohne dass gefährliche Situationen entstehen“. Die Lösung der Schüler: drei selbst gemalte Schilder mit Befahrungszeiten darauf.